



**Evangelische
Versöhnungskirche**
in der KZ-Gedenkstätte Dachau



PROGRAMM



März bis September 2017



© Christoph Breit

Lernen, erinnern und gedenken am authentischen Ort – das ist bei Führungen durch die KZ-Gedenkstätte Dachau möglich. Mitarbeitende der Versöhnungskirche begleiten Gruppen und Schulklassen während der Öffnungszeiten der Gedenkstätte von 9 Uhr bis 17 Uhr, dienstags allerdings erst ab 11 Uhr und sonntags nicht zur Gottesdiensturzeit (11–13 Uhr). Montags bieten wir keine Führungen an. Bringen Sie bitte zu einer Führung mindestens zweieinhalb, besser drei Stunden Zeit mit. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Unsere Führungen sind kostenlos. Anfragen, auch für Raumreservierungen für eigene Andachten und Gespräche, richten Sie bitte an unser Büro.

Einzelgäste sind uns ebenfalls willkommen. Der Kirchenraum lädt täglich von 9 bis 17 Uhr zu Stille und Einkehr ein. Der Gesprächs- und Ausstellungsraum ist in der Regel von Montag bis Samstag von 10 bis 16 Uhr sowie am Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst von 12 bis 13 Uhr geöffnet. Zu diesen Zeiten steht Ihnen auch ein Teammitglied als Ansprechperson zur Verfügung. Bei Einzelgesprächen bitten wir um Voranmeldung.

Bei unseren Führungen stehen immer Schicksale von konkreten KZ-Häftlingen im Mittelpunkt: Namen statt Nummern. Wer sich intensiver mit einer Lebensgeschichte beschäftigen will, ist eingeladen, am Lesetisch im Gesprächsraum im „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ zu blättern und sich an diesem Projekt selbst zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.org.

Auf www.ekd.kirchenlandkarte.de findet sich ein Audioguide für die Versöhnungskirche. Über die Kirchen-App lässt sich das Angebot auch mit dem Smartphone nutzen. Allgemeine Informationen bietet die KZ-Gedenkstätte Dachau: www.kz-gedenkstaette-dachau.de.

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau, Pfarrer Björn Mensing. Gestaltung: Christian Topp, München. Druck: Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG, Andechs. Titelfoto: Kai Kappel.



Liebe Leserin, lieber Leser,

auf dem Foto sehen Sie den Moment kurz vor Beginn des Gottesdienstes zur Einweihung der Versöhnungskirche am 30. April 1967. Soeben hat Architekt Helmut Striffler (rechts) vom Kissen, das Annemarie Jänsch von der Evangelischen Jugend Dachau hält, den Kirchenschlüssel an Bischof Kurt Scharf (links) übergeben, der diesen jetzt als stellvertretender Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und damit gewissermaßen als Bauherr der Kirche in seiner Hand hält. Später in der Kirche übergab Bischof Scharf den Schlüssel an den bayerischen Landesbischof Hermann Dietzfelbinger (2. von rechts), die EKD übertrug damit die Versöhnungskirche in die „Obhut“ der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Bischof Dietzfelbinger weihte den Bau dann mit einem Gebet ein: „Vergib uns unsere Sünde, wenn wir an diesem Ort unsere Schuld bekennen. Stärke und tröste alle, die aus nah und fern hierher kommen und dich suchen. Durch die Kraft deiner Vergebung lass die Versöhnung unter uns und unseren Mitmenschen wirksam sein.“

Seit 50 Jahren haben hunderttausende Besucherinnen und Besucher der KZ-Gedenkstätte in dieser Kirche „die Andeutung einer Zuflucht“ erfahren. Wir laden Sie dazu ein, in diesem Frühjahr daran zu erinnern – dankbar und kritisch. Denn auch in unserer Kirche gab es 1967 Widerstände gegen eine Form von Gedenkstättenarbeit, die Opfer und Täter der NS-Verbrechen und das weitgehende Versagen der Kirche damals beim Namen nennt. Wir wollen aber auch mit Ihnen fragen, was heute die richtigen Lehren aus der NS-Vergangenheit sind.

Mit Dank für Ihre Unterstützung und in der Hoffnung auf viele Gäste, interessante Gespräche – und Gottes gutes Geleit


Björn Mensing
Pfarrer


Klaus Schultz
Diakon

.....
15. März 2017 | 19 Uhr | MITTWOCH

Ernst Grube – Zeitzeuge. Von einem, der nicht aufgibt

FILMPRÄSENTATION Kinosaal der KZ-Gedenkstätte Dachau

Ernst Grube erlebte seine Kindheit als einer, der mitten in seiner Heimatstadt München ausgegrenzt wurde. Zusammen mit seiner jüdischen Mutter und seinen beiden Geschwistern wurde er 1945 nach Theresienstadt deportiert. Bis heute ist der 84-Jährige als Zeitzeuge unermüdlich. Er nimmt das Vermächtnis der NS-Opfer ernst: Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg! Seit Jahrzehnten wirkt er auch im Umfeld der KZ-Gedenkstätte Dachau mit: Im Präsidium der Lagergemeinschaft, im Kuratorium der Evangelischen Versöhnungskirche, im Vorstand des Fördervereins für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit, bei der Internationalen Jugendbegegnung, im Max-Mannheimer-Haus, am Runden Tisch für Zeitgeschichte und am Runden Tisch gegen Rassismus. Der 60-minütige Dokumentarfilm von Christel Priemer und Ingeborg Weber begleitet Ernst Grube. Entstanden ist ein berührendes Portrait über einen Münchner Juden und Kommunisten – und ein Zeichen für Toleranz und Abkehr von Gewalt und Krieg.

Nach der Filmvorführung gibt es ein Gespräch mit Ernst Grube und Ingeborg Weber (Filmautorin). Die Moderation des Abends liegt bei Dr. Gabriele Hammermann und Dr. Björn Mensing.

Trägerkreis Dachauer Ernst Grube-Filmpräsentation

Parkmöglichkeit an der Verwaltung der KZ-Gedenkstätte (Alte Römerstraße 75 vor dem zweiten ehem. Wachturm links)

.....
22. März 2017 | 19.30 Uhr | MITTWOCH

Namen statt Nummern

VORSTELLUNG NEUER BIOGRAPHIEN FÜR DAS DACHAUER
 GEDÄCHTNISBUCH Klosterkirche Karmel Heilig Blut Dachau

Am 84. Jahrestag der Errichtung des Konzentrationslagers Dachau werden neue Biographien vorgestellt und in das „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ aufgenommen. Schülerinnen des Camerloher-Gymnasiums Freising porträtieren Ferdinand Zwack, Schreiner und SPD-Politiker aus Freising, sowie Anton Held und Korbinian Geisenhofer, Handwerker aus Hohenkammer, den Pallotiner-Pater Albert Eise und den Filmemacher Karl Fruchtmann. Jugendliche und erwachsene Ehrenamtliche präsentieren weitere Lebensbilder.

Trägerkreis „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“

.....
2. April 2017 | 11 Uhr | SONNTAG

Deutsch-Niederländischer Gedenkgottesdienst für Meindert Hinlopen

Versöhnungskirche

Der evangelisch-reformierte Pastor Meindert Hinlopen (1907–1999) wurde verhaftet, weil er in der Kirchenzeitung mehrfach Maßnahmen der deutschen Besatzer seiner niederländischen Heimat angeprangert hatte. Im Februar 1942 begann sein Leidensweg: Haftanstalt an der Weteringschans, Lager Amersfoort, Haftanstalt Scheveningen, KZ Sachsenhausen, Dachau, wo er am 29. Mai 1942 eintraf. Am 10. November 1943 wurde er entlassen. Kurz nach seiner Heimkehr nahm er seine Arbeit als Pastor wieder auf. Er blieb im Amt bis zum Ruhestand 1972, war danach weiter engagiert bei der pazifistischen Organisation „Kirche und Frieden“. Zusammen mit seiner Frau Hanneke hatte er fünf Kinder: Diederik, Clara, Marguerite, Josine und Laetitia.

Drei Töchter kommen zum Gedenkgottesdienst für ihren Vater. Niederländische Schüler stellen seine Biographie vor, die sie für das Dachauer Gedächtnisbuch recherchiert haben.

.....
4. April 2017 | 19.30 Uhr | DIENSTAG

Härte macht nicht hart – Max Mannheimer erzählt aus seinem Leben

FILMGESPRÄCH Versöhnungskirche

Max Mannheimer (1920–2016) hat vier Konzentrationslager überlebt. Sein Lebensweg war immer von Ausschwitz überschattet. Für die Dreharbeiten stellte sich Max Mannheimer 1997 den Orten schmerzlicher Erinnerung. Er reiste in seine tschechische Geburtsstadt Nový Jičín und nach Auschwitz. So entstand ein einfühlsames Porträt über einen Menschen, der nach Jahren der Todesangst und ständiger Erniedrigungen zu einem menschenwürdigen und bewundernswert engagierten Leben findet, das zum Ziel hat, Ideologien, die Auschwitz möglich gemacht hatten, für alle Zeiten zu verhindern.

Nach der Vorführung des Films (45 Minuten) gibt es ein Nachgespräch mit der Filmautorin Jutta Neupert. Dabei geht es auch um die Frage, wie das Vermächtnis von Max Mannheimer Impulse für die Zukunft geben kann.

Kooperation: Katholische Seelsorge,
 Runder Tisch gegen Rassismus Dachau

.....
29. April 2017 | 16 Uhr | SAMSTAG

50. Jahrestag der Einweihung der Versöhnungskirche

GOTTESDIENST UND EMPFANG Versöhnungskirche

Am 30. April 1967 wurde zum 22. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau die Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte eingeweiht. Beteiligt waren Vertreter der evangelischen Kirchen aus Frankreich, Polen, der Tschechoslowakei und den Niederlanden, die gemeinsam mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Abstimmung mit dem Comité International de Dachau die Versöhnungskirche errichtet hatten. Der Initiator der Kirche, Dirk de Loos, und sieben weitere Mitwirkende waren Dachau-Überlebende. In seiner Predigt übte Martin Niemöller scharfe Kritik am Vietnam-Krieg.

50 Jahre später predigt in der Versöhnungskirche Synodalse-nior (Bischof) Daniel Ženatý von der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder in Prag. Der Shoah-Überlebende Ernst Grube spricht als Vorsitzender der Lagergemeinschaft Dachau ein Grußwort. Die EKD ist durch den früheren Ratsvorsitzenden Nikolaus Schneider vertreten. Agathe C. Halmen aus Rumänien berichtet über aktuelle internationale Jugendprojekte in der Erinnerungsarbeit. Das Vokal Ensemble München ist an der musikalischen Gestaltung beteiligt.

.....
29. April 2017 | 19 Uhr | SAMSTAG

Gedenken an die Opfer des Todesmarsches

Theodor-Heuss-Straße / Ecke Sudetenlandstraße, Dachau

Zu Tausenden wurden noch in den letzten Tagen vor der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau Häftlinge auf den Todesmarsch geschickt.

Bei der Gedenkfeier am Mahnmal sprechen Abba Naor (Überlebender des Todesmarsches), Matthias Jena Vorsitzender des DGB Bayern) und der Dachauer Oberbürgermeister Florian Hartmann. Musikalisch begleitet Familie Huber-Ewald die Veranstaltung.

Trägerkreis Todesmarschmahnmal Dachau

.....
30. April 2017 | SONNTAG

Gedenken zum 72. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau

9.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Karmel Heilig Blut Dachau

10.45 Uhr Befreiungsfeier, Beginn beim ehemaligen Krematorium

13 Uhr Gedenkstunde am „Schießplatz Hebertshausen“

anschließend „Tag der Begegnung“ im Max-Mannheimer-Haus Dachau, Roßwachtstraße 15

.....
4. Mai 2017 | 18.30 Uhr | DONNERSTAG

„Stolpersteine“ für Dachauer NS-Verfolgte

GEDENKVERANSTALTUNG Rathausfoyer Dachau, Konrad-Adenauer-Straße 2–6

2005 verlegte der Bildhauer Gunter Demnig sechs „Stolpersteine“ zur Erinnerung an Dachauer, die im Holocaust ermordet wurden. 2014 kamen vier weitere Stolpersteine für Menschen mit anderem Verfolgungshintergrund hinzu. Am 4. Mai werden die nächsten Stolpersteine verlegt, der erste um 14 Uhr für Alwine Dölfel vor ihrem Elternhaus, Augustenfelder Straße 20. Das Mädchen gehört wie Therese Wildmoser (Benediktenwandstraße 3) und Maria Linner (Gottesackerstraße 5) zu den Opfern der NS-Euthanasie. Weitere Stolpersteine erinnern an Johann Eisenmann (Münchner Straße 24b), der zum kommunistischen Widerstand in Dachau gehörte, und an den Arzt Samuel Gilde (St.-Peter-Straße 2), der wegen seiner jüdischen Herkunft verfolgt wurde.

In der Abendveranstaltung werden die Biographien der fünf NS-Opfer von Prof. Dr. Gerrit Hohendorf, Dr. Björn Mensing und Christoph Triebfürst vorgestellt und von Oberbürgermeister Florian Hartmann gewürdigt. Es singt der inklusive Schönbrunner Chor.

Kooperation: Stadt Dachau und Dachauer Forum

9. Mai 2017 | 19.30 Uhr | DIENSTAG

„Gestörte Totenruhe“

VORTRAG ZUM KZ-AUSSENLAGER ALLACH
Versöhnungskirche

Der Stadteilhistoriker, Autor und Münchner Kommunalpolitiker Klaus Mai ist ein Kenner der Geschichte der von den Nationalsozialisten im Bereich Allach/Ludwigsfeld errichteten Außenlager des Konzentrationslagers Dachau. Seit vielen Jahren setzt er sich dafür ein, die Schicksale der dort ausgebeuteten und umgebrachten Menschen, die Umstände ihres Lebens in den Lagern und die Rolle der verantwortlichen NS-Stellen und Unternehmen zu rekonstruieren und bekannt zu machen. Klaus Mai wird aktuelle Erkenntnisse zur Geschichte und Nachgeschichte dieses Verfolgungs- und Gedenkortes vorstellen.

Kooperation: Dachauer Forum, Lagergemeinschaft Dachau, Katholische Seelsorge

10. Mai 2017 | 10 – 18 Uhr | MITTWOCH

München liest – aus verbrannten Büchern

Königsplatz (vor der Antikensammlung), München

Am 84. Jahrestag brennt der Künstler Wolfram P. Kastner am Ort der Bücherverbrennung der Nationalsozialisten eine Brandspur in den Rasen (10 Uhr) – damit kein Gras wächst über die Erinnerung daran, was im Brand der Synagogen, Städte und Menschen endete. Anschließend werden Texte von Autoren vorgelesen, deren Werke 1933 verbrannt wurden.

Institut für Kunst und Forschung, München



Ernst Grube in einem Zeitzeugengespräch

© NS-Dokumentationszentrum München / Orla Connolly

12. Mai 2017 | 19 Uhr | FREITAG

13. Mai 2017 | 9 – 16 Uhr | SAMSTAG

Damit wir nicht wieder in die Irre gehen

ABEND UND STUDIENTAG ZU DEN UMSTRITTENEN LEHREN
AUS DER NS-VERGANGENHEIT Versöhnungskirche

Martin Niemöller predigte am 30. April 1967 im Gottesdienst zur Einweihung der Versöhnungskirche. Nicht nur für konservative Christen war seine Gleichsetzung der NS-Verbrechen in den Konzentrationslagern mit der US-amerikanischen Kriegsführung in Vietnam provokativ. In den ersten Wochen nach der Einweihung der Versöhnungskirche zeigte sich, dass auch die kirchlichen Mitarbeiter in Dachau sehr unterschiedliche Vorstellungen von angemessener Gedenkstättenarbeit hatten. Der frühere CVJM-Sekretär Oskar Zeiss forderte: „Es sollte alles getan werden, dass die schrecklichen Photos aus dem Museum [der KZ-Gedenkstätte] entfernt werden [...]. Kein Volk der Welt stellt seine dunkelste Geschichte für andere aus“. Ganz anders sahen dies Christian Reger, selbst Dachau-Überlebender und erster Pfarrer an der Versöhnungskirche, und Herbert Römpp, junger Diakon der Kirche. In der Abendveranstaltung werden in einer szenischen Lesung aus dem Archiv der Versöhnungskirche die Kontroversen von 1967 lebendig.

Beim Studientag geht es nach einem Stationenweg auf Niemöllers Spuren um seine selbstkritischen Reflexionen zur Schuldfrage. Für andere war und ist Dachau ein Ort des Märtyrergedenkens. Die katholische Kirche hat bisher 56 Dachau-Häftlinge zu Seligen erklärt und von vielen Protestanten wird Dietrich Bonhoeffer wie ein Heiliger verehrt. Wir fragen aus katholischer und aus evangelischer Perspektive nach den Chancen und Risiken des Gedenkens an die Glaubenszeugen im KZ. 2015 gab es in Dachau eine Kontroverse, als „Christen an der Seite Israels“ zu einem „Marsch des Lebens“ auf den Wegen der Todesmärsche der KZ-Häftlinge aufriefen. Dabei sollte es neben dem Gedenken an die Opfer um Versöhnung zwischen Tätern und Opfern sowie um Solidarität mit dem Staat Israel gehen. Eine angemessene Lehre aus der NS-Vergangenheit? Der Shoah-Überlebende Ernst Grube nimmt dazu Stellung. Abschließend stellen drei Vereinigungen ihre aktuelle Arbeit vor: die Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen e.V., der Dachauer Arbeitskreis Asyl und der Runde Tisch gegen Rassismus Dachau e.V.

Das ausführliche Programm gibt es in der Versöhnungskirche.

*Kooperation: Martin-Niemöller-Stiftung,
Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau*

.....
1. Juni 2017 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

„Die Andeutung einer Zuflucht“ – 50 Jahre Versöhnungskirche

ZEITZEUGEN IM GESPRÄCH Versöhnungskirche

In einer Broschüre schrieb Christian Reger, selbst Dachau-Überlebender und erster Pfarrer an der Versöhnungskirche: „Nachdem der Besucher durch die niederdrückende Öde des ehemaligen Konzentrationslagers gekommen ist, erfährt er ... die Andeutung einer Zuflucht, wenn er schließlich die Stufen erreicht, die zur Kirche hinunterführen.“

Zum 50. Jahrestag der Einweihung der Versöhnungskirche berichten an diesem Abend Menschen, die diesem Ort verbunden sind, über ihre Erfahrungen: Herbert Römpp (angefragt), Eberhard Schulz, Dr. Norbert Reck, Waldemar Pisarski, Peter Klentzan und Bettina Korb. Im Mittelpunkt stehen die ersten 30 Jahre, eine Zeit, in der es in Kirche und Gesellschaft noch starke Widerstände gegen eine kritische Erinnerungsarbeit gab.

.....
21. Juni 2017 | 20 Uhr | MITTWOCH

Luther, die Juden und die Nazis innerhalb und außerhalb der Kirche

VORTRAG ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM Gemeindesaal
Apostelkirche, Konrad-Witz-Straße 17, München-Solln

In seiner Spätschrift „Wider die Juden und ihre Lügen“ hetzte Martin Luther gegen Menschen jüdischen Glaubens. Der Antisemitismus der NS-Zeit, vor allem das Hetzblatt „Der Stürmer“, aber auch die „Deutschen Christen“ innerhalb der evangelischen Kirche bezogen sich direkt auf ihn. Schon der 450. Geburtstag Luthers im November 1933 wurde propagandistisch instrumentalisiert. Im Münchner Prinzregententheater fand eine Gedenkfeier statt, bei der man Luther als „nationale Persönlichkeit“ eruptiv seine hassenden und jubelnden Erkenntnisse und Bekenntnisse dem Publikum ins Gesicht schleudern ließ. Vier Jahre später trug das Staatsschauspiel zur Eröffnung der Hetz-Ausstellung „Der ewige Jude“ Luthers Schrift „Wider die Juden und ihre Lügen“ szenisch gestaltet vor.

Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Pfarrer und Historiker, Landeskirchlicher Beauftragter für evangelische Gedenkstättenarbeit

Kooperation: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Solln

.....
13. Juli 2017 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

Ich lebe doch noch! – Die wahre Geschichte von Hanna Mandel und ihr Leben nach Auschwitz

THEATERAUFFÜHRUNG Versöhnungskirche

Hanna Mandel, 1927 in Rumänien geboren und in Ungarn aufgewachsen, verliert ihre gesamte Familie in Auschwitz. Sie selbst überlebt mehrere Konzentrationslager. Aber nach der Befreiung hört das Grauen nicht auf. Hanna steht im Theaterstück einer unbekanntenen Frau gegenüber und erzählt mit unverblümter Ehrlichkeit von ihren Gefühlen: Als sie im KZ Salzwedel von den Amerikanern befreit wird, will Hanna ein deutsches Kind töten als Rache für ihre kleine Schwester. In dieser Schilderung stecken die widerstrebenden Gefühle von Hanna. Wut, Trauer, Vergeltung, Unglaube und Gerechtigkeits-sinn überlagern sich, wechseln sich ab. Nach und nach beginnt Hanna ihr Leben zu ändern. Sie hinterfragt die Religiosität ihres Mannes, die Rolle der Frau in der Gesellschaft und führt schließlich ein selbstbestimmtes Leben. Und als sie im Fernsehen eine Gedenkfeier für die Holocaust-Opfer sieht, sagt Hanna: „Aber ich lebe doch noch!“ Denn als Überlebende mit all ihren Traumata fühlt sie sich vergessen. Das Theaterstück von Heiko Ostendorf basiert auf dem Buch „Beim Gehen entsteht der Weg“ (2008) des Theologen Dr. Norbert Reck, der bei der Aufführung anwesend sein wird.

Gastspiel des theater odos, Münster, in memoriam Hanna Mandel, die vor 90 Jahren geboren wurde und 2003 in München starb

Kooperation: Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau

.....
29. Juli bis 11. August 2017

„erinnern – begegnen – verstehen – Zukunft gestalten“

35. INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNG IN DACHAU

Junge Menschen aus mehreren Nationen treffen sich für 14 Tage in Dachau. Sie beschäftigen sich mit Ursachen und Auswirkungen der NS-Diktatur und fragen nach Bezügen zur Gegenwart. Eingeladen sind alle Interessierten ins Max-Mannheimer-Haus Dachau, Roßwachtstraße 15, am Samstag, 5.8. um 18.30 Uhr zum Fest der Begegnung, am Sonntag, 6.8. um 13.30 Uhr zum „Gebet der Begegnung“ und um 15 Uhr zum Zeitzugencafé.

www.jugendbegegnung-dachau.de

.....
24. September 2017 | 15–17 Uhr | SONNTAG

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“

FAHRRADRUNDFAHRT ZU DEN DACHAUER „STOLPERSTEINEN“
 Treffpunkt: Parkplatz Bahnhofplatz Dachau

Der Kölner Künstler Gunter Demnig verlegt für Opfer des Nationalsozialismus Stolpersteine. Seit 2005 sind in Dachau 15 dieser Gedenksteine vor den letzten selbst gewählten Wohnorten von NS-Opfern verlegt worden. Bei einer Fahrradtour werden diese Orte aufgesucht und die Lebensgeschichten dieser Dachauerinnen und Dachauer erzählt.

Referentin: Brigitte Fiedler, Anmeldung erforderlich bis 19. September 2017, Tel. 081 31/996 88–0 oder info@dachauer-forum.de

Kooperation: Dachauer Forum, Katholische Seelsorge

.....
27. bis 29. Oktober 2017

NS-Dokuzentrum Köln und NS-Dokumentation in Vogelsang

GEDENKSTÄTTENFAHRT

Im ehemaligen Haus der Gestapo, mit Gefängniszellen für Zwangsarbeiter und Widerstandskämpfer, wurde 1988 ein NS-Dokumentations- und Forschungszentrum errichtet, in dem auch die Dauerausstellung „Köln im Nationalsozialismus“ untergebracht ist. In der Ordensburg Vogelsang, 1934 bis 1941 für „Führernachwuchs“ errichtet, sollten Jugendliche nach dem Idealbild eines „neuen deutschen Menschen“ geformt werden, zu Tätern einer verbrecherischen Politik der Menschenversuche, der Tötung Behinderter und des Völkermords. Heute versteht sich der „Internationale Platz Vogelsang“ als Forum für Erinnerungskultur sowie für Gegenwarts- und Zukunftsfragen.

Ausschreibung unter Tel. 081 31/996 88–0 oder info@dachauer-forum.de oder unter www.versoennungskirche-dachau.de/kirche/pages/Aktuell.php

12. März bis 8. Mai 2017

„Ich vermähle die Farben“

Bilder von Max Mannheimer / ben jakov (1920–2016)

30 Jahre lang hat Max Mannheimer als Zeitzeuge vor allem junge Menschen beeindruckt. Nach seinen bedrückenden Erfahrungen in der NS-Zeit begann er in den 1950er Jahren mit dem Malen. Sein künstlerisches Werk umfasst rund 1.000 Bilder, die er unter dem Pseudonym „ben jakov“ (Sohn von Jakob) dem Gedenken an seinen ermordeten Vater widmete.

Kooperation: Katholische Seelsorge und Karmel Heilig Blut

9. Mai bis 2. Juli 2017

„Die Würde des Menschen...“

Stéphane Hessel (1917–2013)

Der in Berlin geborene Stéphane Hessel wurde 1937 französischer Staatsbürger. Er schloss sich der Résistance an und wurde 1944 von der Gestapo verhaftet, gefoltert, zum Tode verurteilt. Er konnte fliehen. Als französischer Diplomat war er 1948 bei der Erarbeitung der Charta der Menschenrechte dabei und veröffentlichte 2010 die Streitschrift „Empört euch!“.

Fotoausstellung der Maria-Pawlowna-Gesellschaft e.V., Weimar

7. bis 25. Juli 2017

Stundengebete aus dem KZ Dachau

Radierzyklus von Maria Kiess

Maria Kiess hat den Radierzyklus 1999 auf Grundlage von Meditationstexten gestaltet, deren deutschen Text Pater Joseph Kentenich (1885–1968) als Häftling im KZ Dachau 1944 unter Lebensgefahr für seine Mithäftlinge formulierte. Die Künstlerin wird am 16. Juli 2017 um 13.30 Uhr ihre Werke vorstellen.

Schönstatt-Bewegung Deutschland

28. Juli bis September 2017

Gegen Rassismus

Stimmen der Jugend aus aller Welt

Die ASF-Freiwilligen Sandra Usselmann (Großbritannien) und Lera Plotnyk (Ukraine) haben Bekannte aus mehreren Nationen zum Thema Rassismus befragt. Die Antworten zeigen sie zusammen mit einem Foto der Autorin/des Autors.

**Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche:
Montag bis Samstag 10–16 Uhr, Sonntag 12–13 Uhr**

MÄRZ

- 05.03.17 | 11 Uhr **Heike und Friedhelm Peters**,
Prädikantin und Pfarrer
- 12.03.17 | 11 Uhr **Michael Stritar**, Dekanatsjugendpfarrer
- 12.03.17 | 17 Uhr **Peter Klentzan**, Diakon
Verabschiedung in den Ruhestand
- 19.03.17 | 11 Uhr **Ludwig Schmidinger / Klaus Schultz**
Max-Mannheimer-Kunstaussstellung
- 26.03.17 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat

APRIL

- 02.04.17 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
Gedenken an Pfarrer Meindert Hinlopen
- 09.04.17 | 11 Uhr **Helmut Ruhwandl**, Dekan i. R.
- 14.04.17 | 15 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
*Karfreitag, Gedenken an Pfarrer Arthur
Rackwitz (KZ Dachau 1944/45)*
- 16.04.17 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
Ostern
- 23.04.17 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
- 29.04.17 | 16 Uhr **50 Jahre Versöhnungskirche**
Internationaler Gottesdienst
- 30.04.17 | 9.30 Uhr **72. Befreiungstag**
im Karmelitinnenkloster

MAI

- 07.05.17 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
- 14.05.17 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
- 21.05.17 | 11 Uhr **Ulrike Markert**, Pfarrerin
- 28.05.17 | 11 Uhr **Heike und Friedhelm Peters**,
Prädikantin und Pfarrer

Jeden Freitag um 12.30 Uhr ökumenisches Coventry-Gebet

JUNI

- 04.06.17 | 11 Uhr **Hans Dieter Strack**, Dekan i. R.
Pfingsten
- 11.06.17 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
- 18.06.17 | 11 Uhr **Richard Strodel**, Diakon
- 25.06.17 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat

JULI

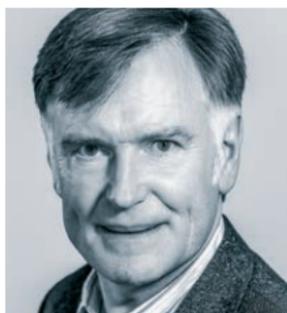
- 02.07.17 | 11 Uhr **Peter Lysy**, Pfarrer
- 09.07.17 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
- 16.07.17 | 11 Uhr **Melitta Müller-Hansen**, Kirchenrätin
- 23.07.17 | 11 Uhr **Ursula Wich**, Pfarrerin
- 30.07.17 | 11 Uhr **Ulrike Markert**, Pfarrerin

AUGUST

- 06.08.17 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
- 06.08.17 | 13.30 Uhr **Ludwig Schmidinger / Klaus Schultz**
*Gebet der Internationalen Jugend-
begegnung, im Jugendgästehaus*
- 13.08.17 | 11 Uhr **Christiane Döring**, Pfarrerin
- 20.08.17 | 11 Uhr **Jutta Krispenz**, Theologieprofessorin
- 27.08.17 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
*Verabschiedung von Lera Plotnyk und
Sandra Usselmann (ASF)*

SEPTEMBER

- 03.09.17 | 11 Uhr **Bettina Korb**, Prädikantin
- 10.09.17 | 11 Uhr **Christine Rießbeck**, Vikarin
- 17.09.17 | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
Vorstellung der neuen ASF-Freiwilligen
- 24.09.17 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat



Björn Mensing
Pfarrer
Tel. 081 31 / 2726 01



**Monika Müller-
Richter**
Teamassistentin
Tel. 081 31 / 136 44



Klaus Schultz
Diakon
Tel. 081 31 / 35 15 14



Sandra Usselman
Großbritannien



Lera Plotnyk
Ukraine

*Freiwillige von Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste (ASF)*

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87
D-85221 Dachau**

Tel. 081 31 / 136 44 · Fax 081 31 / 530 36
www.versoennungskirche-dachau.de
info@versoennungskirche-dachau.de
Volks- und Raiffeisenbank Dachau
IBAN: DE44 7009 1500 0000 4227 38
BIC: GENODEF1DCA



S2 (Bahnhof Dachau), Bus 724 oder 726 (KZ-Gedenkstätte).
Bei Abendveranstaltungen Zugang nur durch das Kloster
Karmel (Alte Römerstraße 91, Bus 724, Halt „Kloster Karmel“),
für Rückfahrt zur S-Bahn wird gesorgt. Gäste dürfen auf dem
Kloster-Parkplatz und am Straßenrand auf der Höhe der Kloster-
Zufahrt (Alte Römerstraße 91) parken. Menschen mit Mobili-
tätseinschränkungen melden sich bitte unter Tel. 081 31 / 136 44.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen
Kirche in Deutschland, der Evangelisch-Lutherischen Kirche
in Bayern und wird begleitet vom Internationalen Kuratorium.

Wir arbeiten zusammen mit der Katholischen Seelsorge,
Pastoralreferent Ludwig Schmidinger, Tel. 081 31 / 32 17 31,
www.gedenkstaettenseelsorge.de.